



Preisverleihung beim Wettbewerb „Kreative Köpfe“: Das Bild zeigt die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen mit den Verantwortlichen aus Schulen, Unternehmen und Sponsoren.

BILDER: GREIN

**Wettbewerb „Kreative Köpfe“:** Preisverleihung an die Sieger war mit viel Anerkennung an die jungen Erfinder verbunden

# Tolle Ideen wurden in die Tat umgesetzt

**WERTHEIM.** Nach vielem Tüfeln und Konstruieren war es soweit. Am Montag wurden die Gewinner des Erfinderwettbewerbs „Kreative Köpfe“ in der Aula des beruflichen Schulzentrums (BSZ) ausgezeichnet. Dabei konnten sie einem breiten Publikum ihre Erfindung und deren Funktion vorstellen.

Musikalisch am Klavier begleitet wurde der Festabend am Montag von Paula Matuschinski, Schülerin der Eingangsklasse des Wirtschaftsgymnasiums.

**„Mit ihren Erfindungen haben sie einen Spalt in die Zukunft eröffnet.“**

MANFRED WITTENSTEIN

„Erkenntnis ist ein Lustgewinn“, stellte Oberstudiendirektor Manfred Breuer, Schulleiter des BSZ, in seiner Begrüßung fest. Ein Leitspruch, der besonders auf die Teilnehmer des Wettbewerbs passe.

Denn diese hätten aus ihrer Neugier heraus eine Idee entwickelt, diese verändert und mit den Partnerunternehmen gemeinsam umgesetzt. „Die Erfolge sind heute zu sehen“, lobte er. Dank sprach er allen am Wettbewerb Beteiligten aus.

Jürgen Lutz vom Förderverein des Wettbewerbs überbrachte die Grüße von Oberbürgermeister Stefan Mikulicz. Der zu Ende gegangene Wettbewerb habe wieder gezeigt, dass junge Tüftler mit Ideen ausgestattet sind, und man sie für Technik und Naturwissenschaft begeistern kann, wenn man sie in diesem Bereich unterstützt. Die Jury sei von den Ideen begeistert gewesen.

Auch er sprach allen, die den Wettbewerb unterstützten, seinen Dank aus. „Höchste Anerkennung habe ich vor allem für die Schüler und ihrem Erfindergeist“, stellte er fest. „Wir freuen uns schon auf die nächste Runde.“

Dr. Manfred Wittenstein, der den Wettbewerb ins Leben gerufen hatte, schloss sich den Dankesworten an. „Alle hier Versammelten können auf das bisher erreichte stolz sein.“ Es könne gemeinsam Großes erreicht werden, es müsse aber auch Großes erreicht werden. Denn die vierte industrielle Revolution mit der Verbindung aus realer und virtueller Technologie stehe kurz bevor, so Wittenstein.

Er verwies auch darauf, dass noch vor tausend Jahren die Kirche die Neugier der Menschen verbot. Erst seit der Renaissance wäre den Menschen bewusst geworden, dass „wir

von Neugier geprägt sind“, und dies sei für die weitere Entwicklung zentral gewesen. „Mit ihren Erfindungen haben sie sich einen Spalt in die Zukunft geöffnet“, wandte er sich an die Erfinder. Durch die Teilnahme hätten die Mädchen und Jungen etwas in ihren Lebensrucksack hineingepackt, mit dem sie guten Mutes in die Zukunft gehen können.

Juryvorsitzender Professor Dr. Peter Gschwendner stellte im Anschluss kurz die einzelnen Projekte der jungen Erfinder vor. Ebenso beschrieb er die Preiskategorien. Im Bereich Innovation und Kreativität werde vor allem die Idee betrachtet. Bei der Technischen Realisierung gehe es darum, wie gut der Prototyp ist. Eine weitere Kategorie beschäftigt sich mit der Marktfähigkeit des Produkts. Wer in all diesen Kategorien überzeugen könne, habe gute Chancen auf den Gesamtpreis, so Gschwendner.

Gesamtwettbewerbsleiterin Iris Lange-Schmalz warf einen Blick zurück auf den Wettbewerbsverlauf. Insgesamt habe es 41 eingereichte Ideen gegeben. „Etwas Besonderes in Wertheim ist, dass es schon sehr viele junge kreative Köpfe mit nur zehn und elf Jahren gibt“, hob sie hervor. Elf Ideen habe die Jury zugelassen, damit begannen 20 kreative



Helene Schmid entwickelte eine Trompetenhalterung für Menschen mit Handicap.

Köpfe mit der Umsetzung. Unterstützung hätten sie dabei durch über 20 Experten erfahren.

„Nach einigen Runden in der Luft ist die Landebahn geëbnet“, leitete sie zur Preisverleihung über, die sie zusammen mit Gschwendner vornahm (siehe weiteren Artikel). Dabei wurde deutlich, wie begeistert Jury und Experten von den Teilnehmern waren, aber auch wie zufrieden sich die jungen Erfinder mit der Unterstützung durch ihre Experten zeigten.

Nach der Preisverteilung stellten die drei Gesamtpreisträger ihre Erfindungen detailliert vor. Für die Teilnehmer sprach Jannik Eitel den Dank an alle Beteiligten aus. Besonders Lob hatte er für die Experten. „Sie nahmen sich trotz ihres stressigen Alltags Zeit für uns“.

Alle Teilnehmer hätten neue Dinge, nicht nur im technischen Bereich, gelernt, stellte er fest. So lernte er selbst ein Logo zu gestalten, Ideen zu formulieren, formelle E-Mails zu schreiben, richtig zu präsentieren und vor allem Durchhaltevermögen. Dank sprach er ebenso an die Sponsoren aus, denn eine Motivation dranzubringen, seien für ihn auch die Preise gewesen.

Eine Aussage dürfte vor allem die Unternehmen freuen: „Seit dem Wettbewerb weiß ich, mein späteres Berufsziel liegt im technischen Bereich.“

Lange-Schmalz ging abschließend auf das Feedback ein, das die Teilnehmer gegeben hatten. Darin betonten diese, sie hätten durch die Teilnahme neue Talente an sich entdeckt. *bdg*

## Die Preisträger beim Wettbewerb „Kreative Köpfe“

■ Insgesamt wurden beim Wettbewerb „Kreative Köpfe“ in Wertheim elf Preise in fünf Kategorien (siehe weiteren Artikel) vergeben. Hier die Preisträger mit betreuendem Unternehmen.

■ Bei den Gesamtpreisen ging Platz eins an die 14-jährige Lea Oberdorf von der Werkrealschule (WRS) Urphar-Lindelbach für ihre „Stehkrü – Die selbststehende Krücke“ (König & Meyer), wie die Jury meinte: „Eine praxisnahe Erfindung und riesige Erleichterung für alle Menschen, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind.“

■ Platz zwei ging an Anastassia Fink und Lisa Wißmann, beide 13 Jahre, vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG) für ihre Düse zum Reinigen der Seitenfenster beim Auto (Firma Eugen Woerner) (wir berichteten).

■ Platz drei erreichte Helene Schmid von der WRS Urphar-Lindelbach. Sie entwickelte eine Trompetenhalterung für Musiker mit Handicap, zum Beispiel nur mit einem Arm (König & Meyer).

■ Im Bereich Innovation und Kreati-

vität ging der erste Platz an den 13-jährigen Kai Fleuchaus von der Corneliusschule Wertheim (CRSW) für seinen Rollover, eine fahrende Transporthilfe für Treppen (Unterstützer Firma Pink). „Eine geniale, innovative Idee, die überragend präsentiert wurde“, so die Juroren.

■ Platz zwei ging an den elfjährigen Luca Weise von der GWRS Wertheim für seine Erfindung „Klarer Blick!“, die eine Signalisierung der Ampelfarbe im Autoinneren ermöglicht (Industrie-Electronic).

■ Platz drei ging an die beiden 15-jährigen Philine Michel (CRSW) und Olivia Bahr (DBG) für ihren verbesserten Rollator, mit dem man leichter Bordsteinkanten und Pflastersteine überwinden kann (Lutz Holding).

■ Sieger im Bereich Technische Realisierung wurden Natalie Wirt (zwei Jahre) und Layla Schmidt (elf Jahre) vom DBG mit ihrem Dachrinnenreiniger (Partner Firma Brand). „Der Prototyp ist hervorragend durchdacht und bereit für den Markt“, lobte die Jury.

■ Platz zwei ging an den 14-jährigen

Jannik Eitel vom DBG mit seiner Thermoskanne mit Wasserkochfunktion (Alfi).

■ Der erste Preis für die Marktfähigkeit ging an Jasmin Amend und Nell Diez, beide 14 Jahre, von der WRS Urphar-Lindelbach für ihren „stick tape cutter“, einen speziellen Klebandspender (Firma Eugen Woerner). Die Jury erklärte: „Eine geniale Idee und praktische Kreativität können so manches Hindernis überwinden.“

■ Platz zwei der Kategorie geht an Rio Kostedde und Janik Hiske. Die beiden zwölfjährigen Schüler des DBG entwickelten LED-Bänder, um Fußballterrasse nachts zu beleuchten (Kurtz Holding).

■ Der Schulpreis ging an die WRS Urphar-Lindelbach. „Diese fördert und unterstützt den Wettbewerb „Kreative Köpfe“ in besonderem Maße“, erklärte die Jury. Für dieses herausragende Engagement und die hohe Anzahl an kreativen Projektideen und Realisierungen habe man die Schule ausgezeichnet. *bdg*



Musikalisch umrahmte Paula Matuschinski die Preisverleihung.